

Die Walliser Wirtschaft

WEIT MEHR ALS TOURISMUS
UND LANDWIRTSCHAFT



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Departement für Bildung und Sicherheit
Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
Schule-Wirtschaft

Editorial

„Die politische Ökonomie beschreibt die Wirtschaft der Gesellschaft. Sie zeigt uns, wie Nationen sich das beschaffen, was sie zum Leben brauchen. Weil aber diese Dinge durch die Arbeit der Einzelnen geschaffen werden und sie in der Regel auch an dem von ihnen erzeugten Wohlstand teilhaben, ist die Nationalökonomie nicht ausschliesslich die Angelegenheit der Politiker, sondern eines jeden Einzelnen.“

JEAN-BAPTISTE SAY
CATÉCHISME D'ÉCONOMIE
POLITIQUE, 1826

Spontan geben viele Menschen vor, sich nicht für Wirtschaft zu interessieren. Betrachtet man die Mechanismen der Finanzwelt oder das Labyrinth internationaler Handelsbeziehungen, so kann man das auch gut verstehen.

Dagegen ist es nicht akzeptabel zu behaupten, dass die Wirtschaft uns nichts angeht. Sind wir nicht alle unser ganzes Leben lang von ihr betroffen, egal ob als Arbeitnehmer, Verbraucher oder Unternehmer? Sind wir nicht alle wichtige Rädchen in einem System bzw. einer „Maschine“, die es ohne uns gar nicht gäbe?

Natürlich sollen wir nicht alle Wirtschaftsexperten werden. Aber wir sollen verstehen, wie ein Lebensbereich funktioniert, in dem die Wirtschaft eine der wichtigsten Grössen in der Interaktion mit sozialen und umweltbezogenen Aspekten in diesem Gebiet darstellt. Wir brauchen keine grossen Theorien aufzustellen, um einen ersten Schritt zu machen. Wirtschaft spielt sich vor unserer Haustür ab, in unserem Dorf, unserer Stadt, unserem Kanton. Und noch etwas ist wichtig: Wir müssen lernen, die Zusammenhänge auf anderen Ebenen (Schweiz, Europa usw.) zu erkennen, um ihre Auswirkungen auf lokaler Ebene zu verstehen.

Dieses Bewusstsein um die Rolle der Wirtschaft ist unerlässlich, z. B. in Situationen wie diesen:

Bei einer politischen Entscheidung kann es durchaus beunruhigen, feststellen zu müssen, dass Wirtschaftskenntnisse hauptsächlich eine Domäne der „Entscheidungsträger“ sind, während die bei einer Abstimmung oder Meinungsumfrage konsultierte Bevölkerung nichts - oder fast nichts - über die Mechanismen der Welt weiss, in der sie lebt.

Richten wir unseren Blick auf ein Unternehmen, so wird deutlich, dass die Anpassung an Veränderungen eine unabdingbare Voraussetzung für dessen Erfolg, wenn nicht sogar für sein Überleben ist. Dafür ergreifen Führungskräfte Massnahmen, die viel zu oft nicht verstanden werden. Sie beklagen sich darüber und stellen fest, dass ihre Mitarbeiter Probleme haben, diese - sei es aus Mangel an Information, sei es aus Desinteresse - zu akzeptieren. So kann schliesslich dieser Konflikt zwischen zwei Gruppen, die eigentlich als Partner zusammenarbeiten müssten, zu gravierenden strukturellen Problemen führen.

Aber auch die wirtschaftliche Entwicklung einer Region oder eines Kantons ist nicht gegen dieses Problem gefeit. Denn oft ist es sehr schwierig, die Bürger für Anliegen zu mobilisieren, die sie nicht verstehen. Im Wallis kann dies am Beispiel des Tourismus deutlich festgemacht werden: Während mehr als ein Drittel der Bevölkerung direkt davon betroffen ist und es darauf ankommt, die Kräfte zu bündeln, um ein Gesamtprodukt anbieten zu können, stossen die Verantwortlichen nur allzu oft auf Unverständnis, ein gewisses Kirchturndenken und die Schwierigkeit, schnell auf den Bedarf eines Marktes zu reagieren, der sich ständig verändert und für die internationale Konkurrenz offen ist. In einem breiteren Rahmen **ist es unerlässlich, so zu handeln, dass die Walliser Bevölkerung und die Jugendlichen ganz und gar in eine Umgebung eintauchen, in der sich der Unternehmergeist, einer der Grundpfeiler für das Funktionieren einer Wirtschaft, gut entwickeln kann.** Das ist umso wichtiger für das Wallis, als es aufgrund seiner Lage seine Aktivitäten mit hoher Wertschöpfung ständig neu erfinden, vielseitig gestalten und Kompetenzen auf hohem Niveau in den Bereichen Energie, Gesundheit und Chemie erlangen muss.

Die Veröffentlichung dieser Broschüre reiht sich in diesen globalen Kontext ein. Dahinter steht die Idee, die Walliser Wirtschaft in zweifacher Hinsicht zu präsentieren: mit einer Beschreibung der aktuellen Situation sowie mit der Vorstellung der Entwicklungsperspektiven und Herausforderungen.

Diese Broschüre richtet sich an alle: Jugendliche und Erwachsene, Ausbildungs-, Wirtschafts- und Politikkreise.

Stéphane Dayer
Beauftragter Schule-Wirtschaft des Kantons Wallis
Departement für Bildung und Sicherheit
Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
April 2014

Danksagung

Die Zusammenstellung dieser Broschüre war nicht das Werk eines Einzelnen, sondern vielmehr die Arbeit und Bündelung von Informationen zahlreicher Partner aus unterschiedlichen Branchen. Wir danken ihnen allen für ihre Hilfe und ihren Beitrag.

Zusammenfassung

EINLEITUNG	3
INDUSTRIE, HANDWERK	4
TOURISMUS	5
LANDWIRTSCHAFT	6
ENERGIE	7
DIENSTLEISTUNGEN	8
SCHON HEUTE AN MORGEN DENKEN	9

Die Walliser Wirtschaft

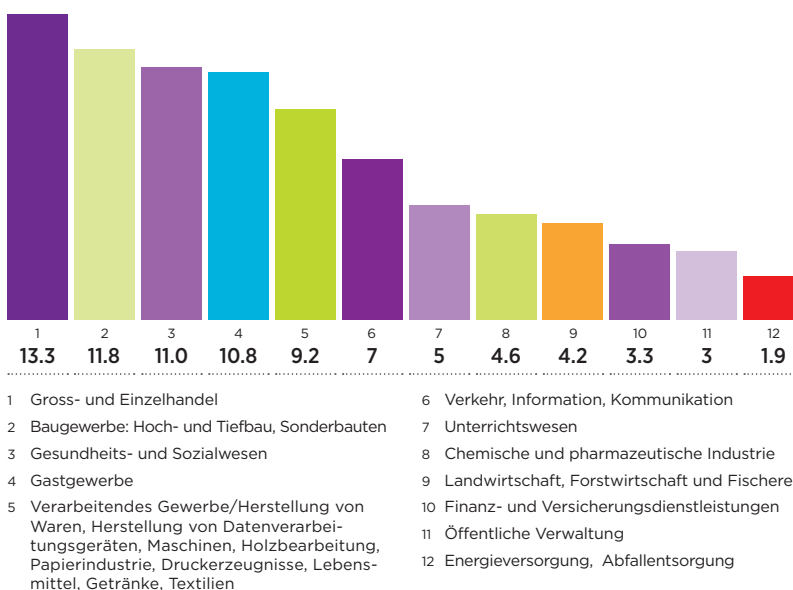
WEIT MEHR ALS TOURISMUS UND LANDWIRTSCHAFT

Das traditionelle Bild der Walliser Wirtschaft beruhte lange Zeit vor allem auf dem Tourismus und der Landwirtschaft. Dies entspricht aber nur teilweise der Realität. Bereiche wie die Industrie, die Wasserkraft und das Dienstleistungsgewerbe spielen eine Schlüsselrolle bei der Schaffung des Walliser Wohlstands. Diese Vielfalt ist zwar ein Vorteil, reicht aber nicht aus. Deshalb ist es wichtig, ständig neue Wirtschaftszweige mit hoher Wertschöpfung zu entwickeln, insbesondere in den Bereichen der Industrie und Technologie.

WALLIS. DIE WICHTIGSTEN WIRTSCHAFTSZWEIGE.

Verteilung der Beschäftigten in 2011 (in Vollzeitäquivalenten in %)

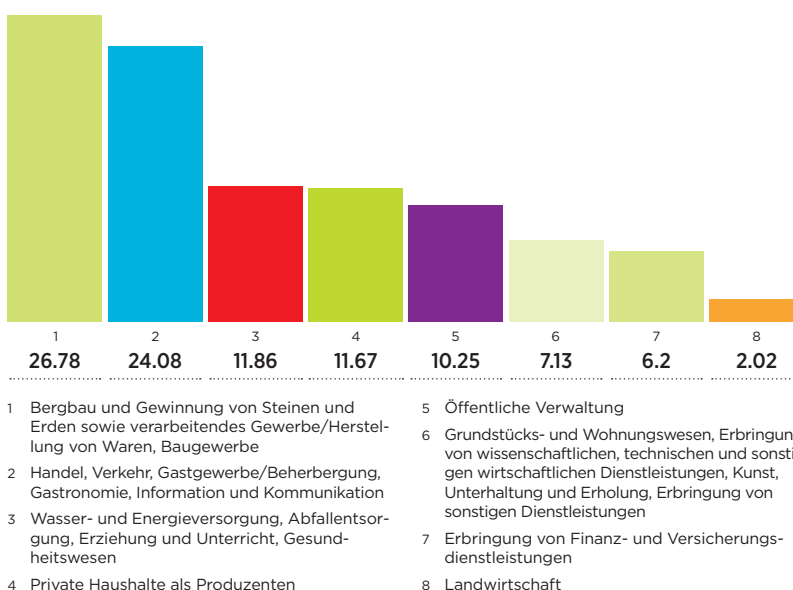
Quelle: Bundesamt für Statistik. Kantonales Amt für Statistik und Finanzausgleich, Wallis



VERTEILUNG DES BRUTTOINLANDPRODUKTS (BIP) DES WALLIS NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN IN % (2011)

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik



Industrie, Handwerk

„SCHWERGEWICHTE“ UND
SEHR VIELE KLEINE UND
MITTLERE UNTERNEHMEN

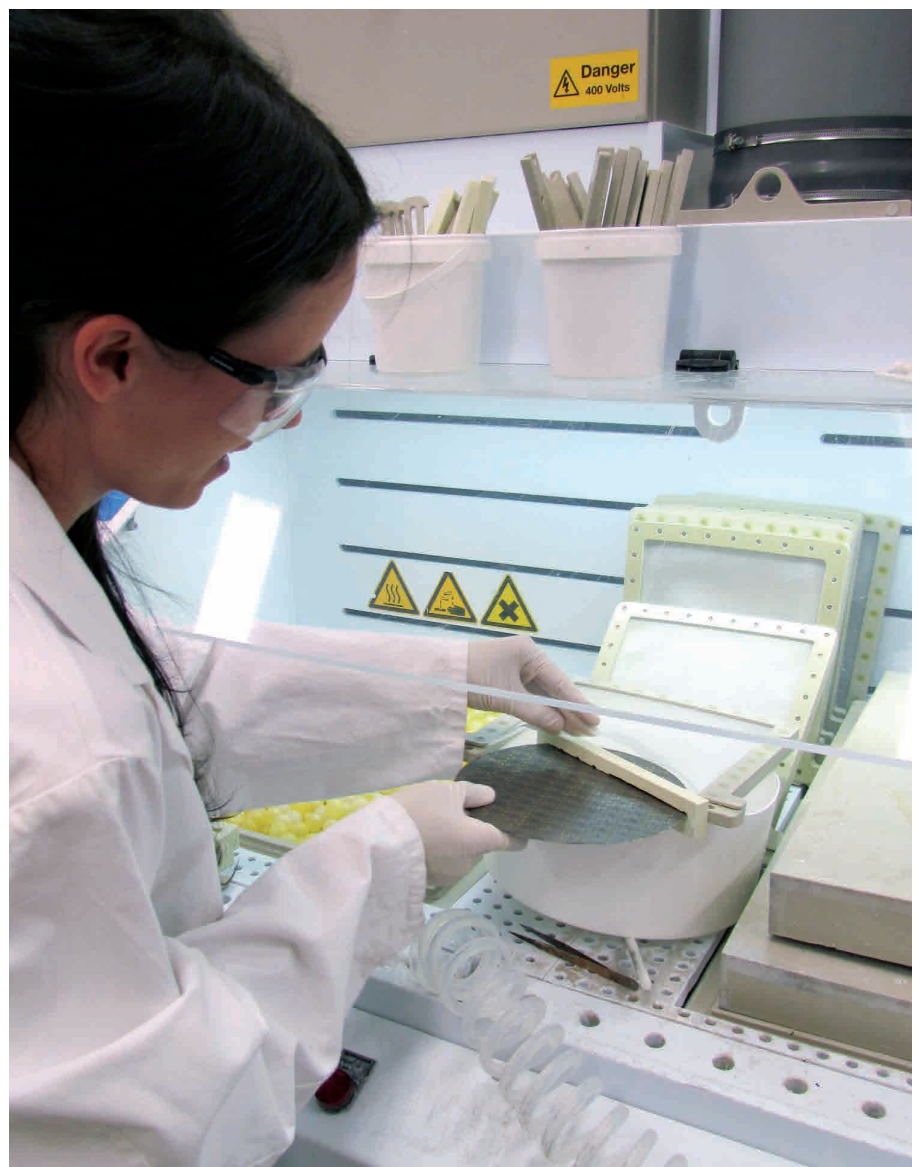
Die multinationalen Unternehmen Constellium (Chippis, Siders), Lonza (Visp), BASF, Syngenta und Huntsman (Evionnaz, Monthey) beschäftigen ca. 16 % der Industriearbeitskräfte des Kantons. Der Grossteil jedoch arbeitet in ca. 300 kleinen und mittleren Unternehmen mit hochqualitativen Produktionen in ganz unterschiedlichen Bereichen. 90 % der Walliser Unternehmen beschäftigen weniger als 100 Personen.

Die Produktion ist sehr unterschiedlich. Sie reicht von Aluminiumprofilen bis hin zur Herstellung von Komponenten für Swatch-Uhren, von Feinwerkzeug bis hin zu pharmazeutischen Produkten und Kosmetika, von Elektronikkomponenten bis hin zu Kunststoff, von der Mikrotechnik über Schmucksteine bis hin zu Elektrowerkzeugen.

Wie für jede andere wirtschaftliche Tätigkeit entscheidet sich die Zukunft schon heute.

Für die Industrie geht es darum,

- ihre Rentabilität in der heutigen Welt aufrecht zu erhalten (Globalisierung, Konkurrenz, aufstrebende Länder usw.);
- sich ständig im Bereich der Forschung, Entwicklung und Innovation weiterzuentwickeln;
- mit Fachpersonal zu arbeiten, das über umfangreiche Kompetenzen verfügt.



Tourismus

DAS WALLIS, EIN GEBIET
MIT VIELEN FACETTEN

Das touristische Angebot: die Stärken des Wallis

- Landschaft
- Schneesichere Skigebiete dank ihrer Höhenlage
- Zahlreiche Sonnenstunden
- Regionale Produkte
- Wanderwege
- Ruhe, Stille und Wohlbefinden
- Sport und Freizeitaktivitäten
- Wellness

Aspekte wie Kultur, Traditionen, Gastronomie, Weine und Agrotourismus vervollständigen die obige Liste.

Die grandiose Landschaft mit ihrer einzigartigen Natur, das milde Klima und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten machen das Wallis zu einer sehr attraktiven Tourismusdestination. Egal ob es sich um die bekanntesten Ferienorte wie Zermatt, Leukerbad, Crans-Montana, Verbier oder Saas-Fee handelt oder um die zahlreichen, über das ganze Tal verstreuten kleinen Dörfer: Der Tourismus ist überall im Wallis.

Mit 12 Millionen Übernachtungen pro Jahr steht das Wallis nach Graubünden in der Schweiz an zweiter Stelle.

Der Tourismus ist ein wichtiger Sektor der Walliser Wirtschaft. Er ernährt sowohl direkt als auch indirekt, in den Bergen ebenso wie im Rhonetal, die Bevölkerung und hält sie in bestimmten Regionen, die - ohne ihn - schnell entvölkert wären.

Aber die Zukunft des Walliser Tourismus steht vor zahlreichen Herausforderungen, wie z. B.

- Ausbau des Angebots im Allgemeinen;
- Aufrechterhaltung der Hotelstrukturen;
- Ausbau eines kundenorientierten Beherbergungsangebots;
- Erhöhung der Belegungsraten der Zweitwohnungen;
- Finanzierung der Verkehrsbüros und der Werbung;
- Schaffung von Destinationen (Zusammenlegung des Angebots mehrerer Ferienorte) für die Durchführung eines gemeinsamen Marketings;
- Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und Synergien zwischen den verschiedenen Aktivitäten;
- Stärkung der kantonalen Dachorganisation (Valais/Wallis Promotion).

Erste Schritte wurden schon unternommen. Mit der Einführung einer gemeinsamen Werbestruktur für die verschiedenen Wirtschaftszweige (Tourismus, Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk) im Jahr 2013 hat der Walliser Tourismus unter dem Gütesiegel der Marke Wallis schon erste Reformschritte für den Ausbau des Angebots (Verkehrsbüros, Destinationen) und der Werbung unternommen. (Siehe auch Seite 11).

Es wurde ausserdem ein Tourismusobservatorium eingerichtet, das beobachtet, vergleicht, Trendanalysen durchführt und innoviert. Zu den Hauptaufgaben zählen die weitere Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, die Suche nach Synergien zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen und ausserdem die Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten.



Landwirtschaft

EINE MULTIFUNKTIONALE,
WIRTSCHAFTLICHE UND
SOZIALE ROLLE

Walliser Landwirtschaft in Zahlen (2012)

- 3'635 Landwirtschaftsbetriebe, davon 1'588 Haupterwerbsbetriebe und 2'047 Nebenerwerbsbetriebe
- 9'537 Beschäftigte, davon mehr als 67 % in Teilzeit
- Anteil am Bruttoertrag:
 - Weinbau 51.7 %
 - Obstanbau 19.9 %
 - Gemüseanbau 4.0 %
 - grosse Ackerkulturen 2.7 %
 - Tierzucht 21.7 %

Quelle: Walliser Landwirtschaftskammer und BFS

Vom Genfersee bis in die Berge finden sich alle Arten von Landwirtschaft: Intensiv und extensiv, grosse Ackerkulturen, Spezialkulturen, Tierzucht. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst 37'326 ha, wovon 60 % in den Gebirgsregionen liegen. Wegen der Hanglage und der Zerstückelung der Parzellen ist die Arbeit dort oftmals schwierig.

Aufgrund der natürlichen Voraussetzungen ist die Landwirtschaft nur in bestimmten Gebieten möglich.

Die Hauptproduktionen sind:

- **Grosse Ackerkulturen** (Getreide, Mais, Raps usw.) und Tierzucht im Chablais;
- **Weinbau** zwischen Martigny und Salgesch (50 Rebsorten und 1/3 des Schweizer Weinbaugebiets);
- **Obstbäume und Beeren** zwischen Martigny und Siders (Aprikosen, Birnen, Äpfel, Erdbeeren, Himbeeren usw.);
- **Gemüseanbau** in der Talebene (Spargel, Karotten, Zwiebeln usw.);
- **Rinder-, Schaf- und Ziegenzucht sowie Kulturen mit Heil- und aromatischen Pflanzen** an den Hängen.

Die Walliser Landwirtschaft produziert zahlreiche Lebensmittel. Sie trägt damit zur Schaffung und Wahrung unterschiedlicher Landschaften und einer qualitativ hochwertigen Umwelt bei, wovon wiederum der Tourismus direkt profitiert. Seit Kurzem ist der Agrotourismus im Aufschwung, bei dem die Bauernhöfe und Kulturräume für die Besucher geöffnet werden. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist es unabdingbar, qualitativ hochwertige Ackerböden in ausreichender Zahl zu bewahren, um schon heute zugunsten der Generationen von morgen zu handeln. Ausserdem hängt der Fortbestand einer dezentralisierten Bevölkerung in den Seitentälern von der Fortführung der Landwirtschaft ab.



Energie

WASSERKRAFT JA KLAR,
ABER NICHT NUR

Auf lokaler und regionaler Ebene wird mit dem Einsatz von „Mikrowasserkraftwerken“ (z. B. Turbinen, die im Trinkwassernetz einiger Gemeinden eingesetzt werden) kostengünstig Strom erzeugt, wobei ein Teil der schon vorhandenen Ausrüstung (Wasserrohre und Reservoir) genutzt wird.

Der andere Rohstoff im Wallis

Neben der Landschaft und dem Klima sind die Wasserreserven der grösste natürliche Reichtum des Kantons.

Derzeit werden im Wallis jährlich 10 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt. Das entspricht knapp 30 % der Stromerzeugung aus Wasserkraft in der Schweiz. Als erneuerbare Energie macht sie einen sehr wichtigen Teil der Schweizer Energiepolitik aus. Darüber hinaus schafft die Wasserkraft bedeutende Vorteile für die Wirtschaft und bringt dem Walliser Gemeinwesen entsprechende Einnahmen.

Im Laufe des letzten Jahrhunderts haben öffentliche Gemeinwesen, die im Besitz von Wasserrechten sind, Konzessionsnehmern das Recht und die Aufgabe übertragen, das Wasser für die Produktion von Elektrizität zu nutzen. Der grösste Teil der Wasserrechte der im Wallis gebauten Anlagen wurde an nicht im Kanton ansässige Gesellschaften vergeben. Nach Ablauf der Konzession (in der Regel nach 80 Jahren) kann das konzedierende Gemeinwesen wieder über die Wasserkraft verfügen und sein „Heimfallrecht“ ausüben, indem es kostenfrei den sogenannten „nassen“ Teil der Anlagen (Staumauer, Falleitung, Turbine) und gegen Bezahlung den sogenannten „trockenen“ Teil (Transportleitungen) übernimmt. In diesem Zusammenhang ist es für das Wallis vom energetischen Standpunkt her von grosser Bedeutung, sich die Frage zu stellen, wie es einen „Ausverkauf“ seiner Energie verhindern kann.

Selbst die Erzeuger von Strom aus Wasserkraft können von Schwankungen eines Strompreises betroffen sein, der von einem sich auf europäischer Ebene entwickelnden Markt bestimmt wird.

Auch erneuerbare Energien

Ohne Energie geht in unserer Gesellschaft gar nichts mehr. Deshalb müssen wir ganz schnell Massnahmen für eine zuverlässige Energieversorgung treffen, ohne dabei den Aspekt des Umweltschutzes zu vernachlässigen. Eine umfangreiche Einsparung an CO² ist möglich, allerdings müssen wir dafür die Entwicklung einheimischer erneuerbarer Energien wie Windkraft, thermische Solarkraft (Warmwasser), Photovoltaik (Stromerzeugung), Geothermie und Biomasse (Klärschlamm, Holz usw.) massiv stärken.

Hier kann auch der Kanton Wallis eine Rolle spielen, wenn er die Nutzung der Abwärme (Industrien, Abfallverbrennung usw.) ausbaut.



Dienstleistungen

EINE GROSSE VIELFALT AN DIENSTLEISTUNGEN

Das Wallis und das wirtschaftliche Wachstum. Einige Zahlen

2011 erreichte das Walliser Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Marktpreisen) 16.960 Milliarden Franken, das entspricht 2,9 % des nationalen BIP (585.102 Milliarden Franken).

Im Wallis beträgt das BIP pro Einwohner für 2011 Fr. 53'867.-. Der Schweizer Durchschnitt liegt bei Fr. 73'947.-.

Quelle: Bundesamt für Statistik

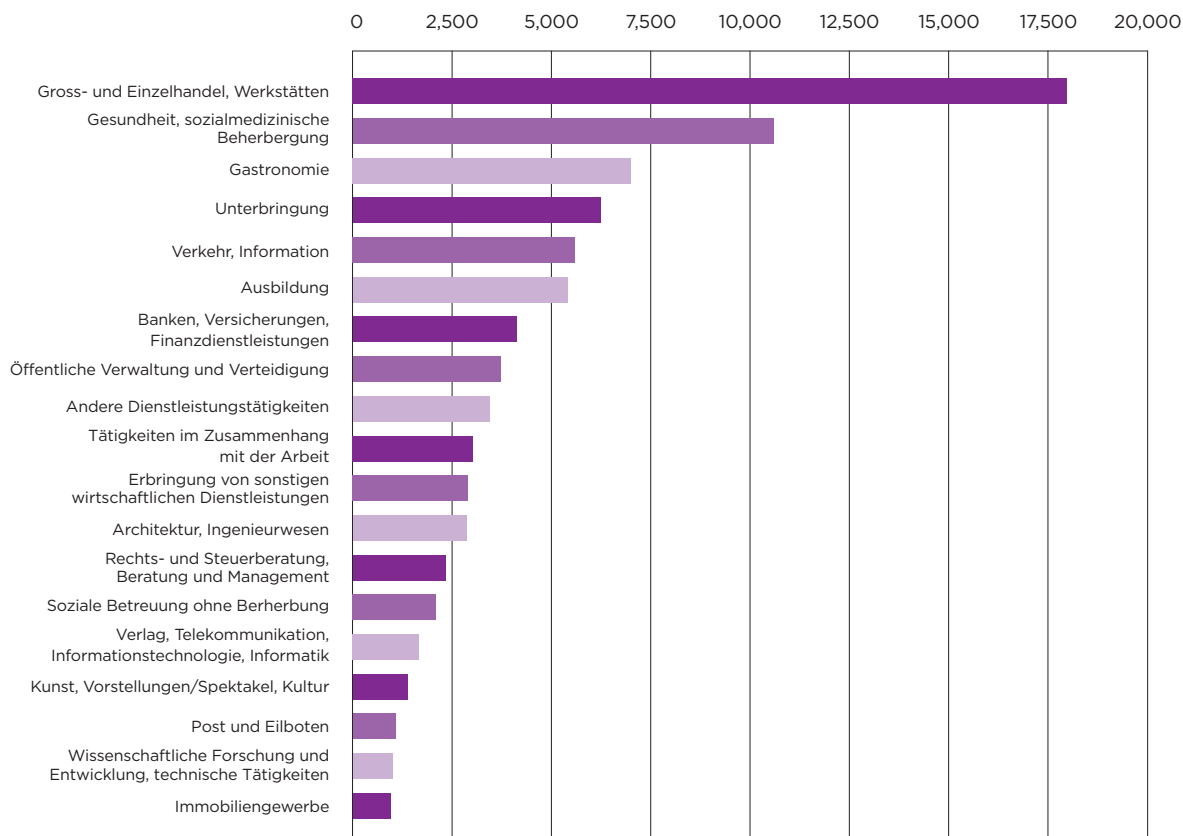
Geographisch verteilt sich das Dienstleistungsgewerbe vor allem auf zwei grosse Gebiete: Die Haupttourismusregionen und die Rhoneebene. Es sind vor allem die Städte (Verwaltung, Spitäler usw.) und die Gemeinden mit einer hohen Konzentration an grossen Kaufhausketten und anderen Geschäften betroffen.



AUFTEILUNG DER ARBEITSPLÄTZE (VOLLZEITÄQUIVALENTE) BEI DEN TÄTIGKEITEN DES TERTIÄREN SEKTORS IM WALLIS.

In 2011 - Vollzeitäquivalente

Quelle: Bundesamt für Statistik



Schon heute an morgen denken

FÖRDERUNGSWÜRDIGE
AKTIONEN

Der notwendige Ausbau der Bildungsmöglichkeiten, die Einrichtung neuer Wirtschaftszweige mit hoher Wertschöpfung und die Suche nach Qualität!

Zur weiteren Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und zum Ausbau von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung (Ingenieure, Ökonomen, Informatiker usw.) hat der Kanton Wallis die Stiftung „The Ark“ ins Leben gerufen.

Sie unterstützt neu gegründete Unternehmen durch die Bereitstellung von geeigneten Infrastrukturen und bietet ein Coaching für bereits bestehende Unternehmen und Hilfe bei Innovationsvorhaben an. Die Stiftung konzentriert ihre Aktivität auf 5 Kompetenzzentren an 6 Standorten:

Life Sciences

- BioArk in Monthey und Visp: Medikamente, medizinische Diagnosen usw.
- PhytoArk in Sitten/Conthey: Pflanzenextraktion für die Herstellung von Lebensmitteln, Kosmetika und Phytopharmaka usw.

Informations- und Kommunikationstechnologien

- IdeArk in Martigny: Künstliche Intelligenz, Mensch-Maschine-Schnittstelle, Stimmerkennung usw.
- TechnoArk in Siders: Internet der Dinge, Anwendungen für Mobiltelefone, Softwareentwicklung usw.

Technologien aus dem Bereich Energie und Energieeffizienz

- BlueArk in Sitten: Wasserkraft, Energieeffizienz und erneuerbare Energien usw.



Die Gründung des Zentrums HES-SO Valais-Wallis & EPFL (Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne), ein Trumpf für das Wallis

Am 19. Dezember 2012 wurde eine Vereinbarung zwischen dem Kanton Wallis und der EPFL unterzeichnet. Hauptziel dieser Partnerschaft ist es, die Kompetenzen mehrerer Akteure aus den Bereichen der Grundlagenforschung sowie der angewandten Wissenschaften einzubringen und zur Verfügung zu stellen sowie die Ergebnisse bei den Start-ups und Walliser KMU aufzuwerten.

Konkret geht es um die Verlagerung mehrerer Lehrstühle der EPFL auf den Gebieten Energie, Gesundheit und Chemie ab 2014 ins Wallis.

Die Einrichtung dieser Lehrstühle wird schrittweise an verschiedenen Standorten in der Stadt Sitten erfolgen (mindestens 11 Lehrstühle). Die Struktur wird in einem ersten Schritt durch industrielle Pilotanlagen (Biotech) in Monthey und Visp ergänzt werden. In einem zweiten Schritt werden weitere Plattformen in anderen Bereichen hinzukommen.

ZUSAMMENARBEIT HES-SO VALAIS-WALLIS & EPFL

Eine innovative Partnerschaft auf der Basis einer Wertschöpfungskette

Von der Forschung zum Endprodukt - Einbindung aller Aktivitäten und Akteure

Quelle: HES-SO Valais-Wallis / Schule-Wirtschaft / März 2014



Die Vorteile für das Wallis sind zahlreich. Diese Partnerschaft bietet u. a. folgende Möglichkeiten:

- Assoziation mit dem Image und der „Marke“ der EPFL sowie Nutzung des weltweiten Netzwerks;
- Positionierung des Wallis im Energiebereich auf nationaler und internationaler Ebene;
- Stärkung des Energie-, Chemie- und Gesundheitssektors den Schlüsselbereichen der Walliser Wirtschaft;
- Aufwertung der Arbeiten zugunsten der Walliser Unternehmen;
- Ausbau des Studienangebots Studiengänge im Wallis und Schaffung eines Zugangs für die Studierenden zu einem hohen Kompetenzniveau;
- Einrichtung eines neuen Campus und damit Schaffung einer direkten Verbindung zwischen den verschiedenen Partnern und Maximierung der Aktivierung der Einzelnen.

Neue „Tools“ für die Aufwertung der Walliser Wirtschaft „Valais/Wallis Promotion“ und „Valais Excellence“

Am 1. Januar 2013 wurde die Walliser Gesellschaft „Valais/Wallis Promotion“ gegründet. Sie umfasst die Bereiche Tourismus, Landwirtschaft, Handel und Industrie. Hauptziele sind:

- die Förderung einer wertschöpfungsstarken Walliser Wirtschaft;
- die Förderung der Markenbekanntheit und des Images des Wallis;
- die Entwicklung eines attraktiven Angebots des Wallis;
- die Aufwertung und Vermarktung eines qualitativ hochstehenden Angebots des Wallis;
- die Erweiterung der Geschäftsfelder für das Wallis;
- die Schaffung und der Betrieb eines Informations- und Kompetenzzentrums für die Walliser Wirtschaft.



Die Marke Wallis ist ein Erkennungszeichen für die Herkunft und Qualität landestypischer Walliser Produkte. Als branchenübergreifende Marke soll sie dem Konsumenten die Gewissheit geben, ein qualitativ hochwertiges Produkt zu kaufen bzw. zu konsumieren. Zudem ist es wichtig, dass das Produkt von einem Unternehmen stammt, welches umweltrelevante und soziale Aspekte berücksichtigt.

Hauptkriterien zur Vergabe der Marke sind:

- die Walliser Herkunft;
- die Einhaltung eines spezifischen Pflichtenheftes für jedes neue Produkt (Anforderungen an die Umwelt, Soziales, Nachverfolgbarkeit);
- die Verpflichtung des Unternehmens zur Einhaltung der Werte der Marke und der nachhaltigen Entwicklung.

Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung



Wenn das Wallis die Stärkung und Diversifizierung seiner wirtschaftlichen Zukunft unterstützt, muss es gleichzeitig auch darauf achten, diese unter Berücksichtigung der Interaktionen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt optimal in eine nachhaltige Entwicklung einzubetten. Hierbei helfen z.B. die „kantonale Agenda 21“ oder das Label „Valais excellence“.

Das Label wurde eigens als Zeichen der Anerkennung für Unternehmen geschaffen, die nach dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung und der stetigen Verbesserung geführt werden. Ziel des Labels ist es, mit Unterstützung der innovativsten und tatkräftigsten Akteure aus der Region eine neue und exemplarische Dynamik zu schaffen.

Seine Vision ist es, „die Besten zusammenzubringen, die als Beispiel für den Aufbau eines Wallis stehen, in dem die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität Hand in Hand gehen“.

Ein Unternehmen mit dem Label Valais excellence muss folgende Anforderungen erfüllen:

- Firmensitz im Wallis;
- Generierung der Wertschöpfung in erster Linie im Wallis (Arbeitsplätze usw.);
- Gesetzeskonformität;
- Einhaltung der Werte des Labels Valais excellence (Aspekte Mensch, Qualität, Wohlbefinden usw.) und der Grundsätze für die nachhaltige Entwicklung (wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Indikatoren);
- Zertifizierung des Unternehmensmanagements (Zertifizierung nach ISO 9001 für die Qualität und ISO 14001 für die Umwelt).

Ausser dem Willen, die Qualität zu fördern, geht es auch darum, die Auswirkungen von zwei Gesetzen zu berücksichtigen, die erst kürzlich vom Schweizer Volk angenommen wurden: das Bundesgesetz über die Zweitwohnungen (Lex Weber) und das neue Bundesgesetz über die Raumplanung.

In Zusammenarbeit mit

- Walliser Landwirtschaftskammer
- Valais/Wallis Promotion
- HES-SO Valais-Wallis
- Cimark
- Valais excellence
- Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen
- CCF SA, Centre de compétences financières
- Kantonales Amt für Statistik und Finanzausgleich, Staat Wallis
- Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung, Staat Wallis
- Dienststelle für Energie und Wasserkraft, Staat Wallis
- Dienststelle für Landwirtschaft, Staat Wallis

Bildnachweis

- Seite 4: Chemie: Abbau von Silizium auf Platten mittels eines chemischen Bades, Mimotec, Sitten
- Seite 5: Skulptur von Alexander Calder, „stabil-mobil“, Stiftung Pierre Gianadda in Martigny, 1965, bemaltes Metall mit Achsen aus Stahl, 375 x 325 x 225
© Arnaud Carpentier
- Seite 6: Weinberg, Ostausfahrt Sitten, Jean-Marc Biner
- Seite 6: Käsekeller, Walliser Landwirtschaftskammer
- Seite 7: Staudämme von Emosson und Vieil Emosson, Nant de Drance, Staat Wallis, Dienststelle für Energie und Wasserkraft
- Seite 8: „Architects in office looking at construction“ / Quelle: www.fotolia.com@goodluz
- Seite 9: Darstellung automatisches Lernen, IDIAP, Martigny
- Deckblatt: Matterhorn und Basilika Valeria, „Kulturführer Wallis“

Dieses Dokument wurde unter der Schirmherrschaft von Schule-Wirtschaft veröffentlicht. Diese untersteht dem Departement für Bildung und Sicherheit und dem Departement für Wirtschaft, Energie und Raumentwicklung.

Die Zahlen in dieser Broschüre entstammen den aktuellsten Statistiken. Sie variieren von Bereich zu Bereich stark.

Übersetzung: TRAD & SERVICES Sàrl, Conthey



Für weitere Auskünfte

ecole-economie.ch (Dokumentation für Lehrkräfte und die breite Öffentlichkeit)

valais.ch (Walliser Wirtschaftsförderung)

business-valais.ch (Walliser Volkswirtschaft, Industrien, Gründung von Unternehmen, Gesetzgebung usw.)

theark.ch (Neue Technologien, Innovationen usw.)

agrivalais.ch (Landwirtschaft)

cci-valais.ch (Wirtschaftsinformationen, Wirtschaftspolitik)

fmv.ch (Energie)

fddm.ch (Nachhaltige Entwicklung)

valais-excellence.ch (Nachhaltige Entwicklung, Qualität, Management usw.)

vs.ch (Staat Wallis, Statistiken, allgemeine Informationen, weitere Links)

bfs.admin.ch (Eidgenossenschaft, Statistiken, weitere Links)